

Bayern erhält 95 Millionen Euro aus einem Bundesprogramm für den Radwegeausbau – gefragt sind jetzt Geoinformationssysteme, die dabei helfen

Radwege geschickt managen

Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 hat Deutschland am 20. September 2019 einen Arbeitsplan zur Erreichung der Klimaziele vorgelegt. Das betrifft auch umweltfreundliche Verkehrsmittel: Mit bis zu 657 Millionen Euro werden über das Sonderprogramm Stadt und Land der Ausbau und die Erweiterung des Radnetzes in Deutschland gefördert.

Bayern erhält aus diesem Fördertopf rund 95 Millionen Euro. Das heißt: Bis Ende 2023 können die Landkreise, Städte und Gemeinden im Freistaat ihre Infrastrukturmaßnahmen für den Radverkehr mit sehr hohen Fördersätzen realisieren. Zuständig für das Förderprogramm ist das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

Eines der Unternehmen, die hier in Bayern mitwirken, ist IP Syscon aus Bamberg. Die Firma bietet das pit-Kommunal Radverkehrsmanagement an. Es kann eingesetzt werden für den Aufbau, die Verwaltung und die Steuerung sämtlicher infrastruktureller Objekte der Radverkehrsanlagen. Die Funktionalität der Radverkehrsbetriebssteuerung reicht vom klassifizierten Streckenschnitt über Realfächen bis zu Radverkehrsausstattungen, zugehörigen Kontrollen inklusive Schäden und Maßnahmen sowie daraus resultierenden Aufgaben und Aufträgen.



Bei Radwegen die Übersicht behalten.

FOTO: DPA/ULI DECK

Auch für den Ausbau der Mountainbike-Wege ist das System geeignet

In Kombination mit dem Esri GIS stellt diese Lösung ein zentrales Werkzeug zum grafischen und datenbankorientierten Management der Radverkehrsanlagen für den verkehrstechnischen und den touristisch geprägten Bedarf dar. Konstruktive Werkzeuge für die Erfassung und Fortführung von Bestandsgeometrie unterstützen dabei den Aufbau eines Radwegkatasters über Radwege, Abschnitte, Knotenpunkte, Realflä-

chen und Ausstattungen wie Schilder oder Radabstellanlagen.

Das System pit-Kommunal Radverkehrsmanagement ist mit dem pit-Kommunal Straßenmanagement für ein gesamtheitliches Bild der Verkehrsinfrastruktur kombinierbar. Mobile Lösungen unterstützen bei der Bestandsaufnahme der Radwege und bei der Neuplanung. Unerlässlich dabei ist ein GNSS-Empfänger mit entsprechender Genauigkeit und passendem Zubehör.

Die Kombination von Tablet mit dem EOS Arrow100 GNSS-Empfänger und der Erfassungsoftware GI Mobil RT der GI

Geoinformatik GmbH kam bereits bei verschiedenen Radverkehrsplanern zum Einsatz. Ähnlich zum Knoten-Kanten-Modell im Straßenbereich wird dabei das Radwegenetz zentimetergenau kartiert und an die Lösungsplattform übergeben. Eine umfassende, digitale Dokumentation der zielorientierten und routenorientierten Radwegschilder mit Aufstellvorrichtungen samt Befestigungsmaterial erfolgt direkt im Gelände.

Nach einer detaillierten Bestandsaufnahme, dem Radwegekonzept und dessen Umsetzung ist die Kontrolle und Unterhal-

tung der Radstrecken ein wichtiger Baustein für ein nachhaltiges Radverkehrsmanagement. Hier bietet die Lösung pit-Kommunal Radverkehrsmanagement verschiedene Varianten an.

Die zuständigen Mitarbeiter*innen eines Bauhofs können ihre Aufgaben mit der IP Syscon-App Straßenkontrolle MQ durchführen und im Gelände die Mängel beurteilen sowie entsprechende Maßnahmen und Aufträge vergeben. Für Wegebeauftragte in der jeweiligen Kommune bietet sich die webbasierte Lösung Straßenschäden HQ an. Hier können die Ergebnisse der Ortsbefahrungen

gesammelt eingegeben und an die öffentliche Verwaltung übergeben werden. In beiden Fällen trägt die Dokumentation zur Verkehrssicherheit des öffentlichen Radwegenetzes bei.

Neben dem Radverkehr für Pendler und für Tourenfahrer erhält auch die Sportart Mountainbiken eine immer größere Bedeutung. Für das Monitoring und die Prüfung der Mountainbike-Wege ist die ArcGIS QuickCapture App geeignet. Es handelt sich dabei um eine Anwendung zur schnellen Datenerfassung vor Ort. Durch die einfache Gestaltung der Oberfläche können Daten

ohne Vorkenntnisse der Betroffenen in Sekundenbruchteilen erfasst werden. Auch hier ist die Kombination von Smartphone mit dem Arrow-GNSS-Empfänger (der Empfänger befindet sich im Rucksack, die Antenne ist am Helm befestigt) eine wertvolle Hilfe.

Insgesamt liefert das pit-Kommunal Radverkehrsmanagement eine strukturierte und standardisierte Übersicht über die Radverkehrsinfrastruktur und hilft, den Radverkehr attraktiver zu gestalten, damit angestrebte Klimaziele tatsächlich erreicht werden können. > BSZ

Microsoft schließt Sicherheitslücken bei Exchange

Microsoft hat Sicherheitslücken in seiner E-Mail-Software Exchange Server geschlossen, die von mutmaßlich chinesischen Hackern genutzt worden waren. Der Software-Konzern rief Kunden auf, schnell die bereitgestellten Sicherheitsupdates zu installieren. Die Hacker-Gruppe, die Microsoft „Hafnium“ nennt, habe mithilfe der vier Schwachstellen vor allem Informationen in den USA abgreifen wollen, schrieb Microsoft in einem Blogbeitrag. Ziele seien Forschungen zu Infektionskrankheiten sowie Hochschulen, Anwaltsfirmen und Unternehmen mit Verteidigungsaufträgen gewesen. Betroffen sind laut Microsoft die Exchange-Server-Versionen 2013, 2016 und 2019. Exchange wird von vielen Unternehmen, Behörden und Bildungseinrichtungen als E-Mail-Plattform genutzt. > DPA

Studie zeigt: Deutsche sind mit der Behörden-Digitalisierung nicht zufrieden

Zu wenig E-Government

Die Bevölkerung in Deutschland ist mit der Digitalisierung des Staates deutlich unzufriedener als Bürgerinnen und Bürger anderer Staaten. In letzter Zeit fielen hiesige Behördenangebote sogar noch weiter zurück, zeigt eine aktuelle Studie.

Das digitale Kundenerlebnis rückt bei digitalen Plattformstrategien der Unternehmen in Vertrieb und Marketing auch im Business-Bereich immer stärker in den Fokus.

Indien, Saudi-Arabien und Dänemark führen die Top-Ten-Länder in Sachen Digitaler Staat an. Deutschland hingegen gehört zu den schlechtesten zehn bis 15 Prozent.

Zu diesem Ergebnis kommt die Boston Consulting Group (BCG) in ihrem aktuellen Digital Government Citizen Survey Deutschland 2021 – was jetzt zu tun ist. Der internationale Vergleich wird alle zwei Jahre durchgeführt. Er zeigt, wie stark die Bürgerinnen und Bürger in ihren jeweiligen Ländern mit den digitalen Verwaltungsdienstleistungen zufrieden sind.

Für die aktuelle Erhebung wurden Ende vergangenen Jahres 24 500 Bürger aus 36 Ländern befragt, davon 2000 Personen hierzulande. Sie wurden gebeten, 26 Dienste zu bewerten – von Bildung und Gesundheit über Melderegister bis zu Steuern und Justiz.

Die Diagnose fällt für das Industrieland Deutschland blamabel aus: „In den Top-10-Ländern ist es der Verwaltung gelungen, den privaten Sektor im Hinblick auf Bürger nutzen und -zufriedenheit zu überholen. Für Deutschland gilt



Behördengänge online erledigen: schön wär's ... DPA/FABIAN STRAUH

das allerdings nicht“, heißt es in der Studie. Deutschland sei zurückgefallen, der Rückstand habe sich vergrößert, die Zufriedenheit abgenommen. Auch stagniere seit 2018 die Nachfrage nach digitalen Services – im Ausland steige sie.

Die Studie warnt inzwischen vor einem generellen Verlust von „Vertrauen in den Staat und die Regierung insgesamt“. Als Ursache für die aktuellen Resultate macht BCG aus, „dass viele große Digitalprojekte der öffentlichen Verwaltung in Deutschland nicht planmäßig gelingen, ins Stocken geraten oder sogar ganz scheitern“. Das gelte beispielsweise für die IT-Konsolidierung der Bundesverwaltung, das Projekt Polizei 2020 oder die Registermodernisierung. Dabei bilden diese Großprojekte gleichsam das Rückgrat für die Digitalisierung und sind die Voraussetzung dafür, dass Bürgerservices funktionieren. Hier sei Deutschland noch nicht auf dem richtigen Weg. Es werde jedoch höchste Zeit, ihn jetzt einzuschlagen.

Digitalisierung müsse mehr denn je Chefsache werden. Zudem benötige das Land eine neue Strategie für die flächendeckende Einführung der 575 Dienstleistungen.

Weiter spricht sich BCG für ein Digitalministerium auf Bundes- und eine Bundesakademie für Digitalisierung aus, die das nötige Personal ausbilde. Dänemark habe schon vor etwa zehn Jahren damit begonnen und profitiere längst davon: Rund 70 Prozent aller Behördengänge ließen sich dort online abwickeln – mehr als in jedem anderen Industrieland. > BSZ

Die digitale Verwaltung direkt in einem System abbilden

Alle Prozesse auf einen Blick

Das auf Geoinformationssysteme (GIS) spezialisierte Unternehmen Hexagon Geospatial hat im vergangenen Jahr eine neue Version eines bewährten Produkts auf den Markt gebracht: den Geo-Media Smart Client Kommunal (GMSC-K) Version 2020. Er bietet eine Digital-First-Lösung für die öffentliche Verwaltung in Deutschland. Mit der neuen Version hat Hexagon den GMSC-K von einem rein kommunalen Geoinformationssystem zu einer umfassenden Integrationsplattform ausgebaut. Sie will alle öffentlichen Einrichtungen oder in deren Auftrag arbeitenden Institutionen bei ihren prozessübergreifenden Digitalisierungsbestrebungen unterstützen. Das heißt: Mit der Version 2020 lassen sich alle Prozesse innerhalb einer modernen, digitalen Verwaltung direkt im System abbilden.

Ziel der Plattform ist es, Informationen, Analysen und Fachanwendungen anwendungs- und organisationsübergreifend zur Verfügung zu stellen. Die Interoperabilität, Benutzerfreundlichkeit und Performance stellen nach wie vor das Grundgerüst der Applikation dar. Eine Bereitstellung der Anwendung als Subskription innerhalb von cloudbasierten Architekturen ist neben klassischen On-premises-Lösungen ebenso möglich.

Nicht nur in der GMSC-K-Basis wurden umfassende Änderungen vorgenommen, auch alle Fachanwendungen erhielten funktionale

Updates und Neuerungen. Mit der Anbindung der Hexagon M App-Technologie steht erstmals das gesamte Spektrum der Hexagon-Anwendungen innerhalb dieser Kommunal-Plattform zur Verfügung. Von der technischen Abbildung kommunaler Fachprozesse, über digitale Vor-Ort-Prüfungen mit mobilen Anwendungen bis hin zu browserbasierten Lösungen für die einfache Informationsbereitstellung (Dashboards).

Viele Kundenwünsche wurden umgesetzt, etwa im Bereich Friedhof

Das neue Release setzt laut Hersteller viele direkte Kundenanforderungen um. So wurde auf spezifischen Kundenwunsch insbesondere die Fachanwendung Friedhof einem weitreichenden Redesign unterzogen. Dabei geht es beispielsweise um Anforderungen wie die Modellierung von Friedbäumen oder auch die umfassende Verwaltung unterschiedlicher, jahresweise alternierender Gebührenordnungen.

Vertrieben wird die Hexagon Kommunal Lösung GMSC-K von den Entwicklungspartnern Kompetenzteam GIS GmbH (KT-GIS) und der Kommunal Consult Becker AG, verschiedenen regionalen Vertriebspartnern und Hexagon Deutschland selbst. > BSZ

IP SYSCON

Räumliche Fragestellungen nachhaltig lösen >>

pit FM / pit-Kommunal Radverkehrsmanagement



www.ipsyscon.de